

Kommt zu uns -

zur

Hochseefischerei

Kommt zu uns-

zur Hochseefischerei





Das volkseigene Fischkombinat Rostock entwickelte sich seit 1950 zu einem Großbetrieb und wird sich in den kommenden Jahren noch erweitern und zu einem der größten und modernsten Fischereibetriebe der Welt werden.

Die Ergebnisse der ersten Fabriksschiffe unseres Betriebes geben bereits heute Aufschluß über den weiteren Bau moderner Fabrikeinheiten, die auf dem Fangplatz von speziellen Zubringertrawlern mit Frischfisch zur sofortigen Verarbeitung geliefert werden. Die Hochseeflotte des Fischkombinates Rostock wird daher in der Lage sein, künftig auf allen Weltmeeren die Fischerei zu betreiben. Die neuen Fabriksschiffe und die Zubringer bieten in der gesamten technischen Ausrüstung der Schiffseinheiten sowie in den sozialen und kulturellen Einrichtungen an Bord den Besatzungen alle erdenklichen Vorteile gegenüber den oft schweren Bedingungen eines Hochseefischers an Bord der Logger und Trawler.

Die weitere Entwicklung in der Hochseefischerei erfordert Menschen, die diese Aufgabe freudig erfüllen und auf ihren Beruf als Hochseefischer stolz sind.

Die große Perspektive des Fischkombinates zieht auch den Aufbau neuer Umschlaganlagen nach sich. Es entsteht jetzt am Ufer der Warnow unmittelbar im Anschluß an das Hafenbecken des Kombinates eine neue Kaianlage. Auch an die Unterbringung in der Stadt Rostock für die Seeleute wurde gedacht und das moderne „Haus der Hochseefischer“ errichtet.

Das Fischkombinat Rostock nimmt bereits schon heute einen hervorragenden Platz beim sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik ein. Den jungen Hochseefischern wird heute schon jede erdenkliche Entwicklungsmöglichkeit geboten. Durch den weiteren Aufbau des Kombinates werden diese Möglichkeiten noch umfangreicher werden.

**Junge
Kombinatsleiter**



Allgemeines über das Berufsbild



Der stürmische Aufschwung unserer Volkswirtschaft hatte nicht nur die Erweiterung und Vergrößerung bestehender Industriezweige zur Folge, sondern – bedingt durch politische und ökonomische Notwendigkeit – den

Aufbau von bislang auf dem Gebiet unserer Republik überhaupt nicht vorhandener Wirtschaftszweige. Außer vielen Industrieneubauten im Süden unserer Republik und der Großwerften steht zweifellos die Errichtung einer eigenen Hochseefischerei hierbei mit an vorderster Stelle.

Die Folgerichtigkeit unserer Wirtschaftspolitik beim Aufbau des Sozialismus bildete auch hier einmal mehr die Initiative dazu. Durch großzügige Unterstützung und Maßnahmen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates entstand in wenigen Jahren eine leistungsfähige volkseigene Hochseefischerei. Mittelpunkt dieses für die Versorgung unserer Bevölkerung hochwichtigen Wirtschaftszweiges ist das Fischkombinat in Rostock, das mit seinen technischen Anlagen, der modernen Fangflotte und vorbildlichen sozialen Einrichtungen einen hervorragenden Platz

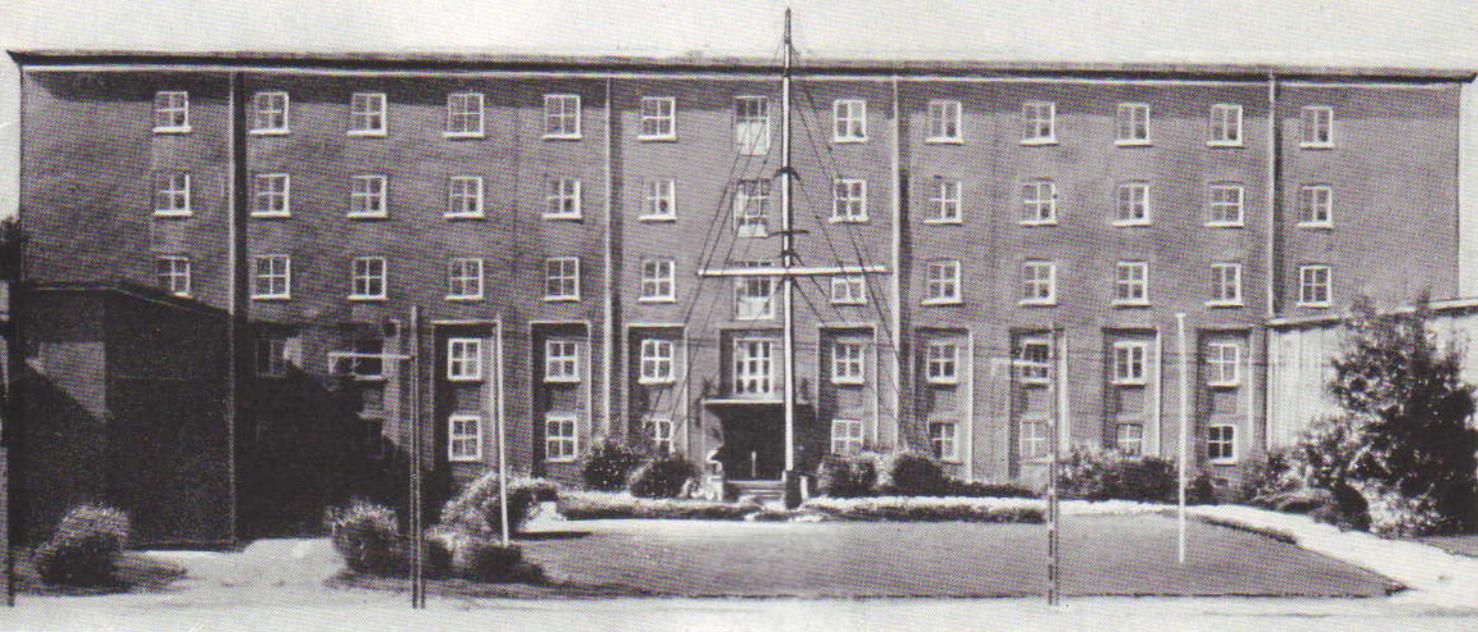
einnimmt. Mit dem Aufbau unserer volkseigenen Hochseefischerei entstand aber gleichzeitig auch ein für unsere Republik neuer Berufszweig: der Hochseefischer! In den vergangenen Jahren kapitalistischer Herrschaft verbanden sich hiermit die Begriffe von Ausbeutung und „Knochenschinderei“, wie es heute noch auf vielen Schiffen kapitalistischer Reedereien üblich ist.

Mit diesen Verhältnissen und Vorurteilen wurde gründlich aufgeräumt und statt dessen Begriffe unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung gesetzt.

Das Fischkombinat hat innerhalb des Volkswirtschaftsplanes die große Aufgabe, bis zum Jahre 1965 den Fischfang um das Dreifache zu steigern, daraus ergeben sich große Perspektiven. Bis 1965 werden acht neue Fang- und Verarbeitungsschiffe in Dienst gestellt, die mit den modernsten maschinellen Einrichtungen ausgerüstet sind und dadurch in der Lage sein werden, nicht nur die geforderte Menge zu liefern, sondern auch die Qualität der Fischwaren für die Bevölkerung ständig zu verbessern.

Auf diesen Schiffen sind auch alle Einrichtungen vorhanden, die den kulturellen und sozialen Bedürfnissen unserer Hochseefischer entsprechen.

Die Zuführung der neuen Schiffseinheiten verlangt auch eine immer höhere Qualifikation der Menschen. In unserem Betrieb ist damit auch für jeden Kollegen die Möglichkeit gegeben, sich ständig weiterzuentwickeln. Viele Kollegen, die aus anderen Berufen oder von der Schule zu uns ins Kombinat kamen, sind heute stolz auf ihren Beruf als Hochseefischer oder Fischfacharbeiter. Alle Möglichkeiten beruflicher Entwicklung werden geboten, vorbildliche soziale Einrichtungen sind vorhanden, und viele kulturelle Abwechslung bietet außer dem Kombinat die Ostseemetropole Rostock und ihr Seebad Warnemünde.



Lehrlingswohnheim der Betriebsberufsschule

Gute theoretische und praktische Kenntnisse sind notwendig

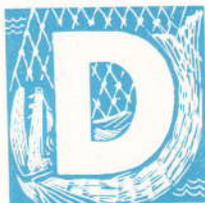
In den kapitalistischen Fischereibetrieben werden die benötigten Kräfte für die Fischerei nur soweit ausgebildet, wie sie für ihre Arbeit gerade gebrauchen.

Die Kapitalisten benötigen billige Arbeitskräfte, um einen höchstmöglichen Profit herauszuschlagen.

In unserer Deutschen Demokratischen Republik, wo der Sozialismus aufgebaut wird, werden von den Kollegen, die in der Hochseefischerei beschäftigt sind, höhere Kenntnisse verlangt als im Kapitalismus, weil auf unseren modernen Schiffseinheiten durch die ständige Er-

weiterung der Mechanisierung und Automatisierung die Arbeit den Menschen ständig erleichtert wird.

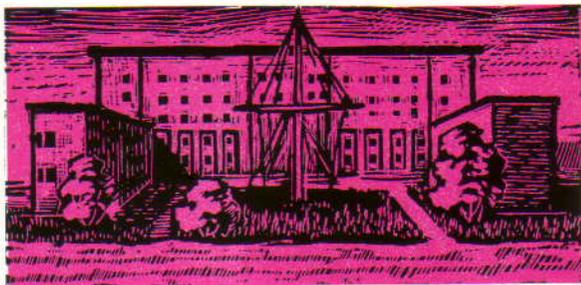
Als wir nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus darangingen, uns eine eigene leistungsfähige Fischereiflotte zu schaffen, stand es für uns fest, daß sich nur dann hohe Fangergebnisse bei geringstem Arbeitsaufwand erzielen lassen, wenn alle Besatzungsmitglieder eine gute praktische und theoretische Ausbildung erhalten. So war es nicht verwunderlich, daß in den neuen Fischkombinaten sofort mit der Ausbildung von Hochseefischern, Fischwerkern und anfangs auch noch Motorenschlossern begonnen wurde. Es entstanden die **Betriebsberufsschule**, die modern und zweckmäßig ausgestattet wurde, **eine Lehrwerkstatt und dazu ein großes Lehrlingswohnheim**, in dem sich die Lehrlinge wirklich wohl fühlen können.



ie Betriebsberufsschule des Fischkombinates liegt nur wenige Minuten vom Seebad Warnemünde entfernt an der Endhaltestelle der Straßenbahn in Rostock-Marienehe. Hinter einem großen Signalmast mit vielen

bunten Flaggenzeichen erhebt sich das vierstöckige moderne Lehrlingswohnheim, das an die Schule anschließt. Das Wohnheim besitzt gut eingerichtete Unterkunftszimmer für jeweils vier Lehrlinge, eine moderne Küche, Fernsehzimmer, Bibliothek und Bastelzimmer sowie Räume für die einzelnen Interessengruppen Filmen, Aquarianer usw. Hier oder auf dem angrenzenden Sportplatz, dem GST-Stützpunkt mit Kuttern und Motorbooten an der Warnow verbringen die Lehrlinge ihre Freizeit, wenn sie keine Lust verspüren, mit der Straßenbahn nach Rostock zu fahren.

In den vergangenen zehn Jahren bestätigte sich die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges. Die



großen Erfolge unserer Fischereiflotte sind nicht zuletzt auch auf die immer weiter verbesserte Ausbildung zurückzuführen. Und welche Schwierigkeiten gab es zu überwinden?

In der eigenen Flotte waren es vor allem ältere Seeleute, die eine so kostspielige Ausbildung für unsinnig hielten und sich deshalb auch nur wenig um die Ausbildung kümmerten. Die konsequente und ausdauernde Arbeit aller verantwortlichen Funktionäre führte allmählich dazu, daß auch die hartgesottensten Widersacher einsehen mußten, daß sie auf dem falschen Wege waren. Unterstützt wurde die falsche Meinung auch durch Einflüsse aus Westdeutschland.

Obwohl man in der Westpresse versuchte, unsere Ausbildung zu verniedlichen, erkannten auch dort die Vertreter der großen Reedereien die Richtigkeit unseres Weges, so daß schon vor zehn Jahren die westdeutsche Fachpresse auf die nicht zu übersehende „Konkurrenz im Osten“ hinwies. Man versuchte deshalb auch, den Aufbau unserer Fischereiflotte mit allen Mitteln zu stören, besonders durch die verwerfliche Methode des Abwerbens von bei uns ausgebildeten Lehrlingen und Matrosen. Aber alle diese Machenschaften zeigten



Haus der Hochseefischer ►

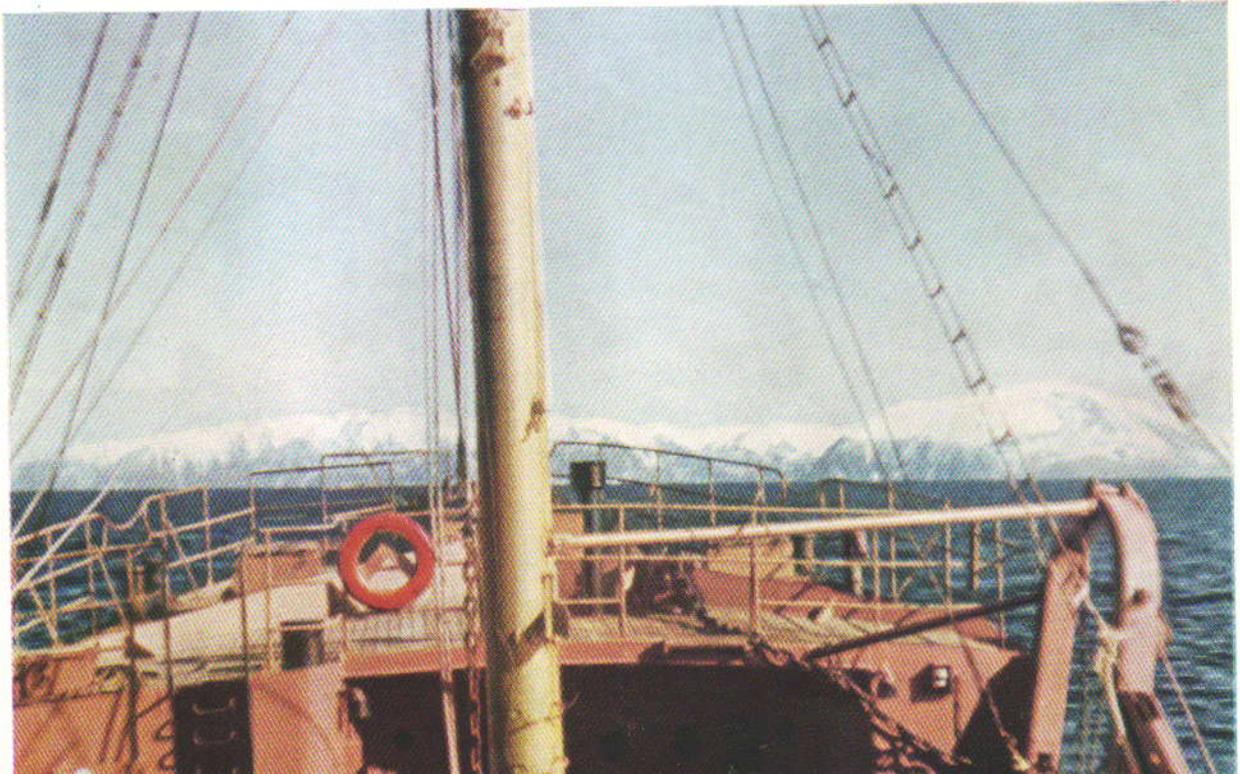




keinen Erfolg. Heute sind bereits die **durchschnittlichen Fangergebnisse unserer Trawler und Logger weit höher** als die der westdeutschen Schiffe, und mit der Einführung der Zubringermethode für unsere Fang- und Verarbeitungsschiffe wurde bereits Weltniveau erreicht. Wir werden diese Ergebnisse weiter steigern durch die Ein-

führung neuer Fangmethoden und durch den Bau moderner Schiffseinheiten. So ist es für uns ganz natürlich, daß wir die Anforderungen in der Ausbildung steigern werden, um moderne Schiffe mit Matrosen besetzen zu können, die die neueste Technik beherrschen und weiterentwickeln können.

Daß diese Steigerung der Anforderungen möglich ist, beweisen ebenfalls die vergangenen Jahre. Obwohl von Jahr zu Jahr die Facharbeiterprüfungen umfangreicher und schwieriger wurden, verbesserten sich die durchschnittlichen Prüfungsergebnisse in der Praxis von der Note 3,4 auf die Note 2,6 und in der Theorie von der Note 3,3 auf 2,8. Da wir in Zukunft nur noch Schüler der polytechnischen Oberschulen einstellen, ist uns eine weitere allseitige Verbesserung der Ausbildung möglich.





Teilansicht Fischereihafen des Fischkombinats Rostock

Wir sind ständig bestrebt, unsere Ausbildungsunterlagen für Theorie und Praxis auf den neuesten Stand der Wissenschaft und Technik zu bringen. Alle Lehrmeister, Lehrer und Erzieher unserer BBS werden durch weitere Qualifizierungsmaßnahmen dazu befähigt, die neuen Erkenntnisse den uns anvertrauten Lehrlingen in verständlicher Form zu vermitteln. So hoffen wir, durch unsere Arbeit zum erfolgreichen Abschluß des Aufbaus des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik beizutragen.

Ziel der Berufsausbildung ist es, leistungsfähige und klassenbewußte Facharbeiter zu bilden und zu erziehen, die gewillt sind, sozialistisch zu arbeiten, zu leben und zu lernen, und über eine hohe Allgemeinbildung ver-

fügen. Von erfahrenen Lehrkräften werden die hierzu erforderlichen Kenntnisse vermittelt. Die Schule verfügt über alle technischen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die hierfür die Voraussetzung bilden. Netzkundekabinett, Fischereikunde usw. sind die Aufschriften an



◀ *Trawler vor der Küste Grönlands*

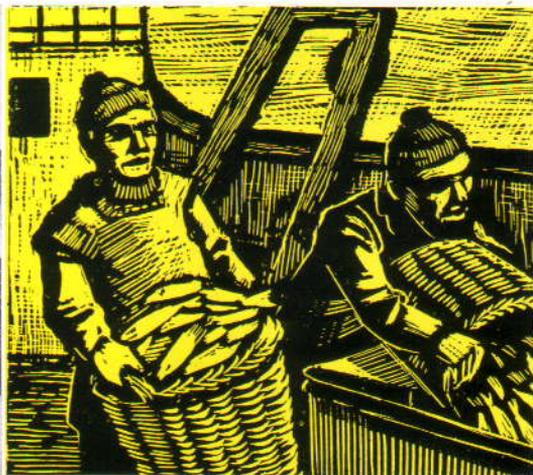
den einzelnen Lehrzimmern, wo die Grundkenntnisse vermittelt werden, die für die spätere Praxis an Bord der Schiffe wichtig sind, um sämtliche seemännischen und fischereilichen Arbeiten ausführen zu können.

Zu einem Künder der neuen Zeit ist in der alten Seestadt Rostock das imposante „Haus der Hochseefischer“ geworden. Es ist eines der sozialen Einrichtungen, die unseren Hochseefischern während der Zeit ihres Aufenthaltes an Land zur Verfügung stehen. Hier, in modern und geschmackvoll ausgestatteten Appartements finden sie allein oder mit ihren Angehörigen Stunden der Entspannung und Erholung. Manche Stunde gilt aber auch der Erinnerung an gemeinsam erlebte Fangreisen, an die Kameradschaft, die wohl nirgends so wertvoll empfunden wird wie gerade auf hoher See. Und natürlich wird sicher auch einmal zünftiges „Seemannsgarn“ gesponnen, wie es nun einmal zu jedem rechten Seemann gehört.

Viele Seeleute verbindet aber außer gemeinsamen Interessen die Ausbildungszeit, die sie in der Betriebsberufsschule des Fischkombinates in Rostock-Marienehe erhielten. Hier wurde der Grundstein für ihren heutigen Beruf gelegt. Die Gründlichkeit bei der Ausbildung und die Sorge um ihr persönliches Wohl haben sie bis zum Lehrabschluß in der Schule begleitet. Dadurch nicht zuletzt sind sie zu dem geworden, was sie heute mit Stolz erfüllt, zu Hochseefischern, die ihren Beruf noch nie bereut haben.

Die praktische Ausbildung an Bord der Fangfahrzeuge erfolgt nach dem Grundsatz, daß in jeder Phase der Ausbildung besonders auf die Sicherheit der Menschen geachtet wird. Jugendschutzgesetz und Arbeitsschutzbestimmungen werden strikt eingehalten. Mehrere Lehrlinge arbeiten jeweils auf einem Schiff und werden von

Unterricht in Fischereikunde



Steuerleuten oder Kapitänen in die Arbeit eingewiesen. In der Perspektive werden auf dem Fang- und Verarbeitungsschiff unter Anleitung eines erfahrenen Lehrmeisters ebenfalls Lehrlinge eingesetzt. Am Schluß der Bordausbildungszeit, die sich an die theoretische Landausbildung anschließt, muß der Lehrling alle von einem Matrosen zu erwartenden Arbeiten selbständig ausführen können.

Nach Beendigung der Ausbildungszeit und bestandener Abschlußprüfung erhält der nunmehrige Matrose seinen Facharbeiterbrief.

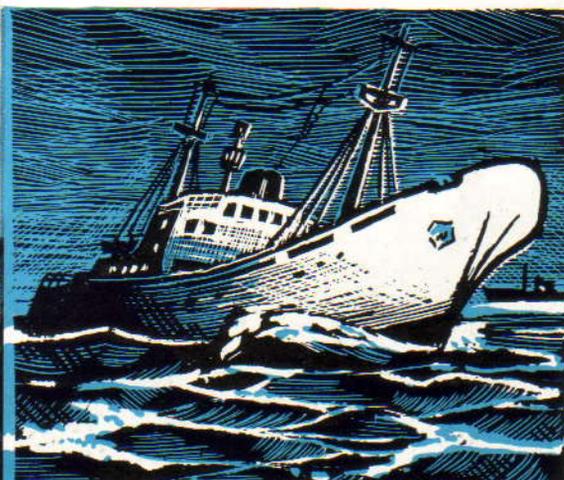
Dieser Tag wird zu einem der glücklichsten seines Lebens zählen, hat er doch damit seine Qualifikation für einen Beruf bewiesen, dessen große Perspektiven die nun hinter ihm liegenden Anstrengungen und Strapazen vergessen lassen.

Unterricht in Nautik



Im großen Hafenbecken des Fischkombinates in Rostock-Marienehe geben sich viele Schiffe unserer volkseigenen Fangflotte ein Stelldichein. Hier, in ihrem Heimathafen, wird der reiche „silberne Fang“ gelöscht und tritt

den Weg in die Republik an. Wer dieses bunte Bild zum ersten Mal sieht, wird sehr schnell seine Meinung revidieren, daß unsere Fischdampfer den alten „Seelenverkäufern“ der für uns glücklicherweise vergangenen „goldenen Zeiten“ gleichen. Seetüchtige Logger, moderne Trawler und die auf dem höchsten Stand internationaler Technologie stehenden Transport- und Verarbeitungsschiffe bestimmen das Bild. Alle Schiffe sind mit den modernsten technischen Einrichtungen versehen; erfahrene, von einem hohen Berufsethos erfüllte Besatzungen arbeiten an Bord. Hierin liegt der Erfolg unserer ständig steigenden Fangergebnisse.





ADOLF HENNECKE
RBS-124



Heute noch Matrose - . . . morgen schon Kapitän!

abzulegen in 2 Jahren absolvieren

der Betriebsberufsschule in ~~2~~ Jahren **Vollmatrose** der großen Hochseefischerei zu werden, oder

2. als Matrose durch ein dreijähriges Fernstudium an der Technischen Betriebsberufsschule die Facharbeiterprüfung als **Vollmatrose der großen Hochseefischerei abzulegen**.

Der Inhalt unserer sozialistischen Brigaden ist: „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben!“ Um die neue Technik zu meistern und die großen Aufgaben, die uns der Volkswirtschaftsplan stellt, zu erfüllen, muß jeder Werktätige sein Wissen und seine Kenntnisse systematisch erhöhen. Durch die neuen Schiffszugänge, die wir bis 1965 erhalten werden, benötigt das Fischkombinat zahlreiche Arbeitskräfte mit einem hohen fachlichen und gesellschaftlichen Wissen. In der nautischen Laufbahn besteht die Möglichkeit:

1. als 10-Klassen-Schüler über die Berufsausbildung an

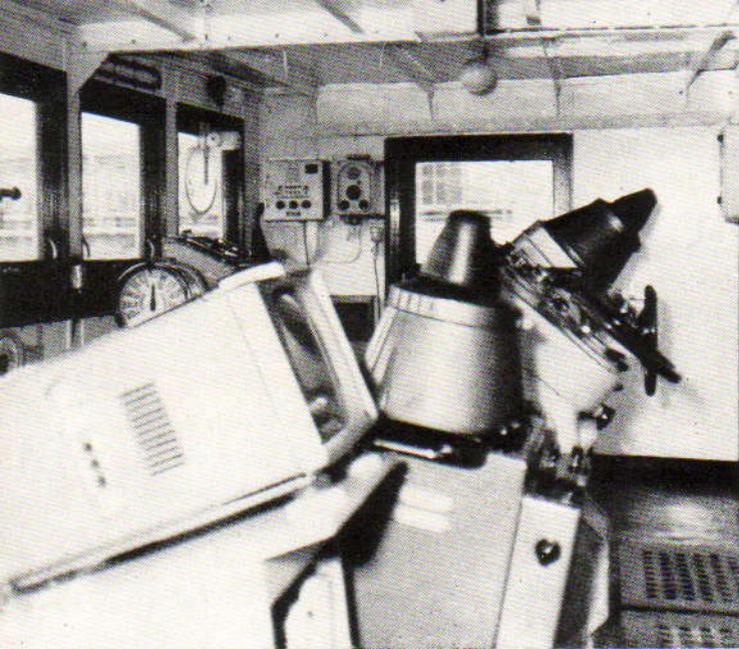
Weitere Wege zur Qualifizierung sind durch Erwerb des Patents B 2 (Steuermann) nach Ableistung einer mindestens 36monatigen Fahrzeit, über 1-Jahr-Studium an der Seefahrtsschule Wustrow.

Nach entsprechender Fahrzeit ist der Erwerb des Patents B 5 (**Kapitän der großen Hochseefischerei**) in Auf-

Fang- und
Verarbeitungsschiff
„Bertolt Brecht“



◀ *Ausfahrt zum Fischfang*



Ruderhaus

baulehrgängen gegeben, oder man kann nach mindestens 36monatiger Fahrzeit durch Besuch eines 3-Jahr-Lehrganges ebenfalls das Patent B 5 (**Kapitän der großen Hochseefischerei**) erwerben.

In der **Maschinenlaufbahn** können Kollegen, die eine abgeschlossene Ausbildung als Maschinen-, Motoren- oder Kfz-Schlosser oder als Schiffsmaschinenbauer haben, als **Maschinenassistenten** eingestellt werden. Sie haben die Möglichkeit:

1. nach mindestens 24monatiger Fahrzeit als Assistent in einem 1-Jahr-Studium an der Ingenieurschule für Schiffstechnik Warnemünde oder
2. durch ein kombiniertes Fern- und Direktstudium (1½ Jahre Fernstudium, ½ Jahr Direktstudium) an dieser Schule das **Patent C 4** (Seemaschinist) zu erwerben.

Als **Bordelektriker** werden Kollegen eingestellt, die eine abgeschlossene Ausbildung als Elektriker (nach Möglichkeit Schiffselektriker) haben.

Nach 24monatiger Fahrzeit können sie das **Patent C 4 (E)** durch ein 1-Jahr-Studium an der Ingenieurschule für Schiffstechnik erwerben, um als E-Meister auf unseren Fang- und Verarbeitungsschiffen eingesetzt zu werden.

In der **Funkerlaufbahn** können Kollegen eingestellt werden, die eine abgeschlossene Ausbildung als Fernmeldemonteur, Rundfunkmechaniker o. ä. und nach Möglichkeit 10-Klassen-Schule oder das Abitur haben. Sie können nach Bewerbung bei der Seefahrtsschule Wustrow ein Studium zum Funker aufnehmen. (1 Jahr zum Erwerb des Funksonderzeugnisses, 3 Jahre zum Erwerb des Zeugnisses F II).

Auf unseren modernen Fang- und Verarbeitungsschiffen können sich Kollegen als **Fischverarbeiter** qualifizieren, und zwar:

1. als 10-Klassen-Schüler über die Berufsausbildung in 2½ Jahren zu Fischverarbeitern und vorläufig auch noch mit Abschluß der 8. Klasse in 3 Jahren Berufsausbildung;

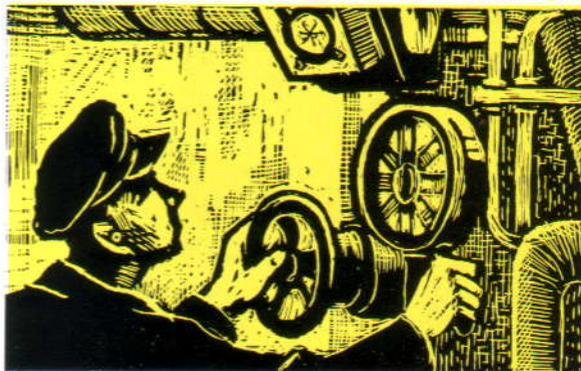


2. als Ungelernte (Produktionsarbeiter an Bord) durch ein 3jähriges Fernstudium an der Technischen Betriebsschule zur Ablegung der Facharbeiterprüfung als **Fischverarbeiter**. Hierfür werden männliche und weibliche Kräfte eingestellt.

Nach Ablegung der Facharbeiterprüfung als Fischfacharbeiter besteht die Möglichkeit, durch ein Studium **Meister oder Ingenieur** zu werden, um als Produktionsmeister oder Produktionsleiter an Bord unserer Fang- und Verarbeitungsschiffe tätig zu sein. Interessenten hierfür wenden sich an die Technische Betriebsschule.

Die Kochlaufbahn ist für die Kollegen vorgesehen, die eine abgeschlossene Ausbildung als Bäcker, Fleischer, Konditor, Koch o. ä. haben. Sie werden als Kochmaat für die Flotte eingestellt und können nach 18monatiger Fahrzeit in einem 10-Wochen-Lehrgang den Facharbeiterbrief als **Koch (Schiff)** erwerben. Auch hierfür werden männliche und weibliche Kräfte berücksichtigt.

Die Steward-Laufbahn ist für diejenigen Kollegen, die eine Ausbildung als Kellner, Servierer(innen) u. ä. haben. Sie werden als **Stewards** auf unseren Fang- und Ver-



arbeitungsschiffen eingesetzt. Auch hierfür werden **männliche und weibliche Kräfte** sowie ungelernete Kollegen, die entsprechende Eignung dafür haben, berücksichtigt.

Bewerber für Schulbesuche aus der Flotte melden sich bei der Kaderabteilung Flotte oder der Technischen Betriebsschule. Zur Vorbereitung auf Schulbesuche sind bei der Technischen Betriebsschule Lehrmaterialien erhältlich.



Transport- und
Verarbeitungsschiff
„Martin-Andersen-Nexö“



Fischverarbeiter, ein Beruf mit Zukunft

Ein noch nicht sehr bekannter Beruf ist der des Fischverarbeiters. Doch jede Konserve und jedes andere Fischereierzeugnis muß hergestellt werden, also durch die Hände eines Facharbeiters gehen. Aber nicht nur die tafelfertige Ware wird durch den Fischverarbeiter hergestellt, sondern er sorgt auch dafür, daß wir ganz frisch eingefrostete Fischfilets in den Geschäften kaufen können.

Während sonst der Fischverarbeiter nur in den landgebundenen Betrieben arbeiten konnte, ist es eine große und neue Aufgabe für denselben, auf unseren neuen und modernen Fang- und Verarbeitungsschiffen zu arbeiten. Unsere Schiffe, „Bertolt Brecht“, „Johannes-R.-Becher“, „Friedrich Wolf“ und „Martin-Andersen-Nexö“, haben schon sehr gute Ergebnisse gezeigt. Doch diese guten Ergebnisse sind nicht nur vom Fang und dem Fangpersonal abhängig, sondern um die guten Fänge haltbar zu machen, sind unsere Fischverarbeiter nötig.

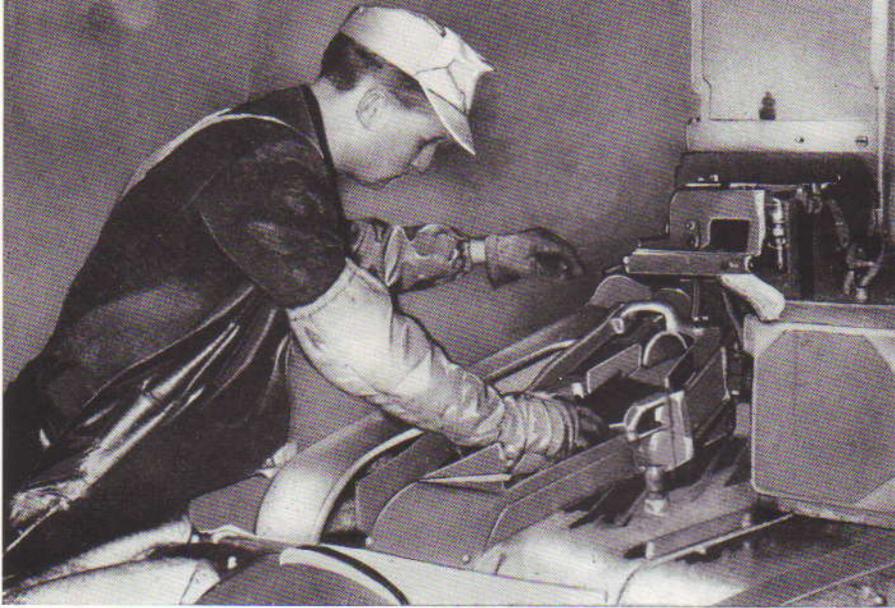
Im großen Produktionsraum arbeiten sie an modernen Filetiermaschinen, um die so gewonnenen Filets danach in verkaufsgerechten Packungen einzufrieren. Aber nicht nur Frostfilets werden hergestellt, sondern auch Fischkonserven und Fischmehl. Da diese Arbeit hoch mechanisiert ist, brauchen wir Facharbeiter, die nicht nur gute Kenntnisse in der Verarbeitung von Fisch haben, sondern auch gute Maschinenkenntnisse besitzen. Außerdem werden Meister, Schichtleiter und sogar Produktionsleiter benötigt, die fähig sind, nicht nur die Produktion zu lenken, sondern auch die Menschen.

Wenn man wochenlang auf so einen kleinen Raum, wie es auch ein großes Verarbeitungsschiff in der Weite des Meeres darstellt, angewiesen ist, muß man sich gegenseitig gut verstehen und füreinander einstehen.

Für das leibliche Wohlergehen ist auf unseren Schiffen reichlich gesorgt. In netten Kabinen sind unsere Verarbeiter untergebracht, und der Koch sorgt ständig dafür, daß jeder Magen zu seinem Recht kommt. Unser Fischkombinat stellt außer den vier bestehenden Fang-



Das hat sich gelohnt!



Filetiermaschine

und Verarbeitungsschiffen aber noch weitere Fang- und Verarbeitungsschiffe bis 1965 in Dienst.

Aus diesem Grunde muß auch für genügend Nachwuchs gesorgt werden. Der Beruf eines Fischverarbeiters ist daher ein sehr aussichtsreicher Beruf, in dem jeder junge Mensch, der den Willen hat, etwas zu lernen und zu leisten, weiterkommen kann. Er muß sich natürlich in einer zweijährigen Lehrzeit die nötigen Kenntnisse aneignen, um dann nach der erforderlichen Praxis sich zum Meister, Schichtleiter oder zum Ingenieur weiterzubilden.

Darum ergeht an unsere Jugend der Appell: Werdet Facharbeiter auf unseren Fang- und Verarbeitungsschiffen, und ihr helft damit, qualitativ besseren Fisch und bessere Fischerzeugnisse anzulanden.

Wir benötigen deshalb junge Menschen, die bereit sind, sich die neuesten Erkenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die mit uns um die Lösung der großen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus kämpfen.





Die Sorge um den Menschen steht an erster Stelle und ist ein Bestandteil in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Besondere Bedeutung gewinnt dieser Grundsatz bei den Berufszweigen, wo von der vollen Einsatzfähigkeit

des Menschen die kollektive Arbeitsleistung abhängt.

Vorbildliche soziale Betreuung der Hochseefischer unserer volkseigenen Fangflotte bei ihrem Einsatz auf hoher See ist daher für die Kombinatleitung eine Selbstverständlichkeit.

Das Hilfsschiff „Robert Koch“ ist vorbildlich eingerichtet und übernimmt die ärztliche Betreuung erkrankter Seeleute der Logger und Trawler.

Dazu ist vorhanden: Operationsraum, Röntgenraum, Leichtkrankenstation, Schwerekrankenstation, Isolierstation und Apotheke.

Auf dem Transport- und den Fang- und Verarbeitungsschiffen befindet sich ein Arzt an Bord. Entsprechend der Größe dieser Schiffe sind hier auch gute Möglichkeiten kultureller Abwechslung geboten, Kinovorführungen, Brigadeabende und andere Freizeitgestaltungen gehören dazu. Moderne, geschmackvoll eingerichtete Kabinen machen den Aufenthalt angenehm, bevor man sich zur wohlverdienten Ruhe begibt.

Viele neue Eindrücke bietet immer wieder die Fahrt zu den Fangplätzen, die oft Tausende von Seemeilen entfernt liegen. Barents-See, Bären-Insel, die Gewässer um Labrador und in Zukunft auch der südliche Teil des Atlantischen Ozeans sind die häufigsten Reiseziele unserer Fangflotte. Der tagelangen Fahrt bis zum Erreichen des Fangplatzes schließen sich die oft Wochen dauernden Fangarbeiten an. Auf dem Transport- und den Fang- und Verarbeitungsschiffen herrscht dann in den mit modernsten Maschinen ausgerüsteten Verarbeitungs-

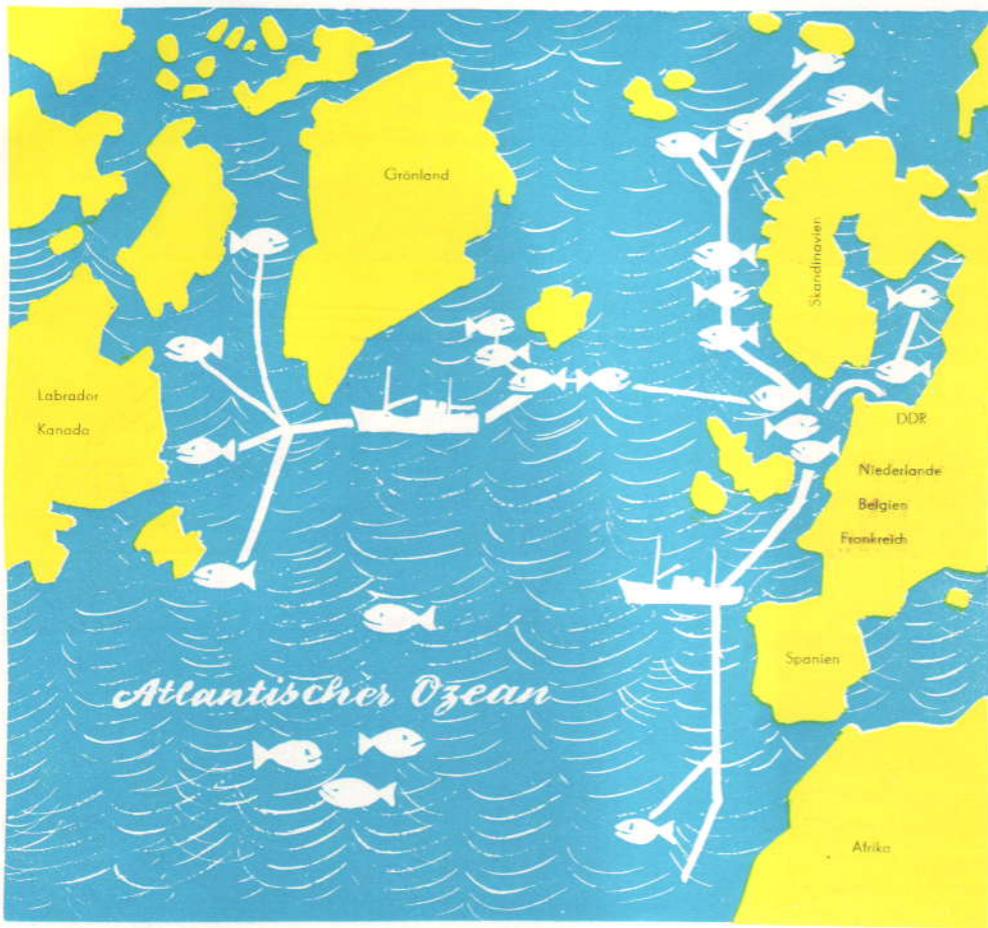
räumen Hochbetrieb. Flinke Frauenhände sorgen dafür, daß aus dem von Bord kommenden Fischseggen sich recht viel Frostfilet ergibt. Und wenn dann die Lager Räume gefüllt sind, heißt der Kurs wieder Heimat.

Ein Kurs, der alle Entbehrungen und Strapazen vergessen läßt, die nun einmal der gleich schwere wie schöne Beruf eines Hochseefischers mit sich bringt. Und nicht wenige sind an Bord, die schon auf der Heimreise mit der wohlverdienten Heuer und den Fangprämien die ersten Pläne schmieden, die übrigens berechtigt hochfliegend sind.

Wenn dann der Leuchtturm von Warnemünde in Sicht kommt, ist es nicht mehr lange hin bis zu den folgenden schönen Tagen der Entspannung und Freude in Rostock oder am Heimatort irgendwo in der Republik.

Und wenn es dann wieder an Bord geht, das Schiff Kurs Nord nimmt, dann denkt man noch manchmal an die schönen Stunden, an zu Haus zurück; doch mächtig ist der Ruf der See, und wer ihn einmal hörte, wird ihm immer wieder folgen.

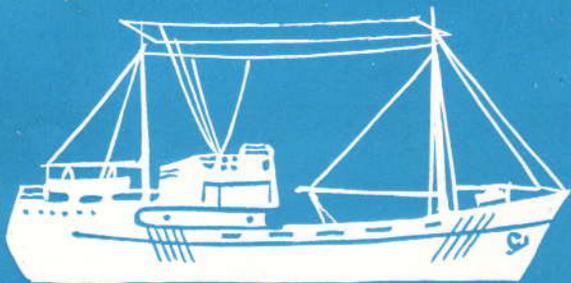
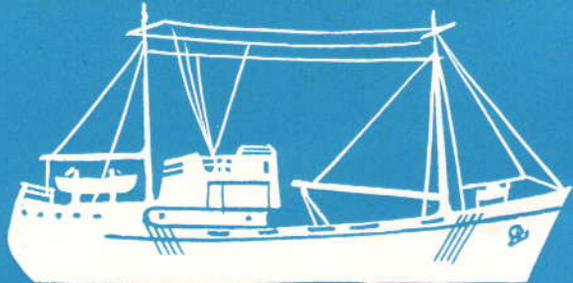




Hauptfanggebiet unserer Fischereiflotte

◀ So wohnen unsere Kollegen auf unseren Fabrikschiffen







Logger

sind seetüchtige Motorschiffe für Hochseefischfang mittels Treib- und Schleppnetz in ganzjähriger pelagischer Fischerei in unbegrenzter Entfernung von der Küste. Zur Fischereieinrichtung gehören außer den sonstigen Anlagen an jeder Schiffsseite zwei Fischgalgen, ein Gangspill für Treibnetzfang und eine Netzwinde, ferner eine Trankochanlage zur Gewinnung von Medizinal-Lebertran.

Sie besitzen eine Länge von 39 m, eine Breite von 7,50 m, eine Wasserverdrängung von 475 t und eine Fahrtgeschwindigkeit von 10,5 Knoten. Der Aktionsradius beträgt zirka 25 Tage = 6300 Seemeilen.

Die Besatzung beträgt 18 Mann.



Trawler

werden besonders in den nördlichen Gewässern für die Schleppnetzfisherei eingesetzt und können ebenfalls in unbegrenzter Entfernung von der Küste operieren. Die Fischereieinrichtung gleicht der eines Loggers; die technischen Anlagen umfassen Bordtelefonanlage, Funkanlage für Mittel- und Kurzwellenbereich, Rahmenpeilanlage, Echolot, Echographen und Radaranlage.

57,6 m Länge, 9 m Breite, eine Wasserverdrängung von 1076 t und eine Fahrtgeschwindigkeit von 12 Knoten besitzt der Trawler.

Der Aktionsradius beträgt zirka 26 Tage = 7500 Seemeilen; er hat 28 Mann Besatzung an Bord.



Fang- und Verarbeitungsschiffe

sind modern eingerichtet und entsprechen der neuesten Technologie auf dem Gebiete internationalen Schiffbaues. Für die 100köpfige Besatzung befinden sich Klubräume, Kinosaal usw. an Bord. Einer der wesentlichen Vorteile gegenüber Loggern und Trawlern ist die Möglichkeit, den Fang sofort an Bord zu verarbeiten (zu tiefgefrorenem Filet, Fischmehl, Lebertran und Fischöl).



Die Länge beträgt 85,9 m, die Breite 13,5 m, Wasserverdrängung 3510 t und eine Fahrtgeschwindigkeit von 12,5 Knoten. Der Aktionsradius beläuft sich auf 70 Tage, die Besatzung auf 100 Mann; bzw. bei den Transport- und Verarbeitungsschiffen entfällt der Eigenfang, sondern wird über einen Heckslip von den Begleittrawlern übernommen. Hier beträgt die Länge 120 m, die Breite 15,6 m, die Wasserverdrängung 4826 t und die Fahrtgeschwindigkeit 15,5 Seemeilen. Aktionsradius 70 Tage, Besatzung 140 Personen.



ir haben auf den vorstehenden Seiten einen kurzen Überblick gegeben, welche Perspektiven dem Beruf eines Hochseefischers innerhalb unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung eröffnet werden. Der Bau und die In-

dienststellung weiterer Großschiffe vom Typ der Fang- und Verarbeitungsschiffe sowie der Transport- und Verarbeitungsschiffe in diesem und den nächsten Jahren gewinnt besonders im Hinblick auf die Störfreimachung unserer Volkswirtschaft und die Steigerung der Fangergebnisse größte Bedeutung. Hauptziel unserer Hochseefischerei ist es, zur Versorgung der Bevölkerung noch mehr Fisch als bisher anzulanden.

Hierbei mitzuarbeiten ist eine ehrenvolle Aufgabe. Das volkseigene Fischkombinat in Rostock stellt sofort bei Eignung ein:

1. **Schulabgänger der 10. Klasse als Lehrlinge für die Hochseefischerei;**
2. **ungelernte Kräfte als Matrosen mit Qualifizierungsmöglichkeiten zum Vollmatrosen der Hochseefischerei;**
3. **gelernte Kräfte (Motorenschlosser, Maschinenschlosser usw.) als technisches Personal für die Großschiffe;**
4. **Produktionsarbeiter – auch Ehepaare – für die Fischverarbeitung an Bord unserer Großschiffe (Altersstufe von 18–35 Jahren).**

Geeignete Bewerber richten ihre Anfrage schriftlich mit den üblichen Unterlagen an:

VEB FISCHKOMBINAT ROSTOCK - MARIENEHE

Einstellungsbüro



„Martin-Andersen-Nexø“ auf Heimreise

